



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

Die Stadt Rostock beurkundet die Aussöhnung des Königs Erich von
Dänemark und der Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg,
sowie des Herrn Heinrich von Mecklenburg, mit ihr und mit Herrn ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

runt, adhuc solvere teneantur. In cuius rei testimonium, sigillum civitatis nostre presentibus est appensum. Acta sunt hec presentibus nobilibus viris dominis Henrico Magnopolensi, Nicolao Rostoccenfi ac Militibus Henrico de Stavenow Johann de Crochern, Bodone de Knefebeck, Johan de Cernim, Georg Hafenkop, Johann Bufencal; Consulibus Henrico de Gottlandia, Henrico Ruche, Nicolao de Kyritz, Wenero Hovesch, Johann Provo, Marquardo Holfato, Henrich de Kurlanth et aliis burgenfibus multis ad hoc specialiter convocatis, qui his omnibus interfuerunt et expressius consenserunt. Datum sub anno Domini MCCCXII. in crastino beati Nicolai, in Campo ville Polchowe.

Aus den wöchentl. Rostocker Nachrichten vom Jahre 1754.

19. Die Stadt Rostock bekundet die Ausöhnung des Königs Erich von Dänemark und der Markgrafen Waldemar und Johann von Brandenburg, sowie des Herrn Heinrich von Mecklenburg, mit ihr und mit Herrn Nicolaus von Rostock, am 15. Dezember 1312.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenire contigerit, Consules et Commune Ciuitatis Rozftok, salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, presentes ac posterius, quod dissenciones et gwerre inter illustres principes et dominos Ericum, regem danorum sclauorumque, Waldemarum et Johannem, marchiones brandenburgenses, Henricum nobilem magnopolensem et ipsorum fautores ex parte vna, et Nobilem virum dominum Nicholaum de Rozftok ac nos et Ciuitatem nostram ex altera, aliquamdiu mote et habite, per industriam Domini magnopolensis predicti taliter sunt sopite: In primis Eidem domino nostro Erico Regi danorum inclito et ad manus ipsius Regis Domino Henrico magnopolensi predicto Obediencie et fidelitatis fecimus iuramentum, nec confederari debemus alicuj seu aliquibus contra ipsum dominum nostrum Regem de cetero, sed facere debemus pro ipso quod tenentur ciues facere pro suo domino singulari. De profugis autem in ciuitate nostra proscriptis demeritis eorum exigentibus sic est actum, quod pro quocunque vel quibuscunque dominus Rex et marchiones videlicet placitare voluerint, heredes seu propinquiores amici ipsorum bona eorum vendant licite, debita eorum soluant et expetant et sic dicti profugi extra ciuitatem remaneant. Pro quibus vero eorum dicti principes placitare uoluerint seu ipsorum aliquis, de illis fiet, vt postulat ordo juris. Ceterum bona et conciuuium nostrorum extra ciuitatem sita que poterunt liberari secundum tenorem priuilegiorum super ipsis datorum liberacionj Reddemus pro tanto quidem precio, quanto nobis ac nostrarum singulis constare dinoscuntur. Stipendiarijs quoque nostris ad ipsos principes conuersis satisficiemus in amicitia vel in iure

et in hoc stabunt ipsi contenti. Insuper in opido werneminden reedificare debemus pulcram ecclesiam ligneam ista vice. Super hiis omnibus et singulis firmiter obseruandis stamus obligati et presens scriptum dedimus in premissorum testimonium sigillo ciuitatis nostre firmitus Roboratum. Datum Rozftok, anno domini M°. CCC°. XII°. , feria sexta proxima post lucie.

Aus Schröter's Beit. zur Meckl. Geschichtskunde 1, Anh. S XVII.

20. Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg, der seine Söhne Otto und Wilhelm zu Verwaltern eines Theils seiner Lande einsetzt, verspricht diesen Beistand in dem Kriege mit Brandenburg, am 28. November 1315.

We Otte, van godes gnaden Hertoghe tho brunswig vnd to lüneburg, bekennet alle dhen, dhe dessen bref an sen, Dath we mit wizap vnser leuen wines mechtildes vnnnd mit wlborde vnser Eruen vnnnd mit rade vnser truwen manne tho rade worden sin, Dath we van vnser sonen nenen leyen hebben willen, sunder Otten vnnnd wilhelme. We bekennet ok, dat we vnseme sone Otten laten vnnnd beuolen hebben alle dhe slot, dhe we leddich hadden vnnnd vorfeth hebben, ane lüneburg vnd winfen vnd Tzelle, dath he dhe hebben vnnnd vorftan scal, dhe wile dat we leuen, vnd al dhe kost, dhe he dar vp drecht, vnd vorluft vnd scaden, dhen he nimt, dat Sj an orleghe eder wodane wis he dhen neme, dar scal he dhe vornomeden slot vore hebben to pande. We hebben ok Otten, vnseme Sone, des vulbord ghegheuen, were, dat he der scult vnd des scaden, dar he an queme, nicht vntweren mochte, so mošte he wol Slot dar vore setten, dat he dath mede vntwore, vnnnd wat he dar ane deit, dat wille we stede holden. We hebbet ok vns verbonden mit vnseme sone Otten, dat we an deme orleghe, dath we an ghegrepen hebbet mit deme markgreuen, vnd in allen orleghen, dhe hir na vns eder eme an vallen moghen, eme wllenkome- liken helpen willen mit rade, mit dade, mit loue, mit ghift vnnnd mit alle deme, dath we vormoghen; vppe desse rede hebbe we vnseme sone Otten andwordet laten alle dhe slot, dhe we leddich hadden, ane dhe dre, dhe we vornometh hebbet, dhe we beholden willet. We hebbet ok gheheten alle vnser mannen, dhen slot van vns stat, dat Se dhe eme to lofende don scullen, vnnnd scullen Se anders nemande to lofende don, dhen eme. We willen ok nenerhande got, noch eghendom, noch ludhe laten, noch setten, noch vorligen, dhe to dhen sloten horet, dhe we eme laten vnd beuolen hebbet. Worde vnser enes daghes to kort, des got noch nicht en wille, so scolde vnse sone Otte alle dhe slot, dhe we eme laten hebbet, to dele bringhen Sineme brodere wilhelme mit allen anderen vnser sloten, vnd vnse Sone wilhelm scal ene